Sonntag, 25. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8787. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr. nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oct. Das Ober-Tribunal hat Arnim's Beschwerde über seine Verhaftung ebenfalls abschlägig beschieden.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, ist gestern hier eingetroffen; er reiste bereits weiter nach Varzin.

Berlin, 24. Oct. Der deutsche Handelstag, bei welchem nach der Präsenzliste 91 Handelskammern und wirthschaftliche Vereine durch 163 Delegirte vertreten waren, erklärte sich fast einstimmig in Uebereinstimmung mit den Brüsseler Conferenzbeschlüssen über eine einheitliche Garnnumerirung und beschloß die Niedersetzung einer Commission zur Ausführung der Beschlüsse und Berathung über eine gesetzliche Regulirung der einheitlichen Garnnumerirung. Betreffs der Aenderung der Statuten für den Handelstag werden die Anträge des Ausschusses unter Ablehnung zahlreicher Amendements fast einstimmig angenommen.

Berlin, 24. Oct. In den permanenten Ausschuß des deutschen Handelstages sind gewählt: Delbrück, Liebmann, Hendelssohn, Hammacher (Berlin), Mosle (Bremen), Haker (Stettin), Heimendahl (Crefeld), Senel (Mannheim), Müller (Stuttgart), Schnorr (Leipzig), Soetbeer (Göttingen), Weigel (Kassel), Wesenfeld (Barmen), Witte (Rostock), Koste (Magdeburg), Meckel (Elberfeld), Hertel (Augsburg), Baare (Bochum).

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Oct. Die Abend-Zeitungen enthalten eine telegraphische Meldung aus Buenos-Ayres vom 21. d., welcher zufolge General Mitre mit dem Hauptcorps der Insurgenten vor Buenos-Ayres angekommen und Oberst Gonzales mit 500 Mann von den Regierungstruppen zu den Insurgenten übergegangen war. Von beiden Seiten scheute man sich, mit einem Angriffe vorzugehen. Es ging das Gerücht von im Süden des Landes stattgehabten Gefechten und von einer großen Menge von Verwundeten, die von dort nach Buenos-Ayres gebracht werden sollten. Die Obersten Lozo und Cazos waren verhaftet worden, der Grund dieser Maßregel war nicht bekannt.

Die Eisenbahntariffrage vor dem deutschen Handelstage.

‡‡ Berlin, 23. October.

Der gestern hier eröffnete sechste deutsche Handelstag (der fünfte fand 1872 in Leipzig statt) kann nicht auf diejenige Theilnahme des Publikums Anspruch machen, welche sich vor dem Bestehen des deutschen Reichstages den Handelstagen zuwandte. Damals war man geneigt, in derartigen Congressen Anfänge eines gemeinsamen Organs der deutschen Staaten für einheitliche Gesetzgebung zu erblicken; heute erscheint der Handelstag — gebildet durch Vertreter lokaler Vereinigungen der Großhändler und Großindustriellen — nur als eine Interessenvertretung wie viele andere. Auch im Handelstage scheint nach dem Aufhören seiner politischen Bedeutung die Rücksicht auf die allgemeinen volkswirthschaftlichen Interessen mehr und mehr vor der schroffen Geltendmachung der Sonderinteressen zurückweichen zu müssen. Der jetzt tagende Handelstag ist berufen worden gegen den Wunsch seines „bleibenden Ausschusses“ auf Betreiben rheinisch-westfälischer Handelskammern. Letztere, zu einem in Düsseldorf domicilirten Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen verbunden, hatten in der Eisenbahntariffrage zuerst am 5. Juni in Frankfurt a. M. eine freie Zusammenkunft von Vertretern der Handelskammern veranlaßt, worauf sich alsdann der Ausschuß bequemte, auf den 12. Juni in derselben Angelegenheit eine Delegirtenversammlung nach Düsseldorf zu berufen. In dieser Düsseldorfer Versammlung wurden der Ausschuß (Referent Dr. Hammacher) und mit ihm die Vertreter der großen Plätze Berlin, Breslau, Königsberg, Stettin, Posen, Frankfurt a. M., Bremen, Leipzig, Mannheim, Gladbach, Crefeld 2c. von den, durch den Düsseldorfer Verein geführten Handelskammern überstimmt. Statt einiger gemäßigten, alle Verhältnisse für und wider erörternden Resolutionen, wurde kategorisch die Vorlegung der — damals vom Bundesrath bereits beschlossenen — Genehmigung eines Zuschlages zu den Eisenbahntarifen vertagt. Die Regierungen nahmen von diesem Beschlusse nicht die mindeste Notiz, sondern blieben dabei, die fast von sämmtlichen Landesvertretungen gebilligte, durch eingehende statistische Untersuchungen des Reichseisenbahnamtes begründete Erhöhung der Tarifsätze vom 1. August ab zu gestatten. Die finanziellen Verhältnisse der Eisenbahnen sind auch nach den, seitdem vielfach eingetretenen Erhöhungen keine besonders glänzenden geworden; die preußischen Eisenbahnen wenigstens zeigen pro August nur eine Betriebseinnahme von 7826 Thlr. pro Meile gegen 7727 Thlr. im Monat vorher, 7069 Thlr. im Juni 1874 und 7790 Thlr. im August 1873.

Der bleibende Ausschuß (Ref. Dr. A. Meyer) unterbreitete gestern dem Handelstage eine Resolution, worin die auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 11. Juni bestehenden Tarifsätze als nicht zu überschreitende Maximaltarife anerkannt werden, daneben aber den Eisenbahnen gestattet werden soll, Tarifermäßigungen einzuführen, auch wieder rückgängig zu machen. Gegenwärtig ist nämlich den Eisenbahnverwaltungen nur gestattet, innerhalb weniger Monate einmal eingeführte Tarifermäßigungen wieder rückgängig zu machen. Man hat auch in dem unlängst in Crefeld abgehaltenen volkswirthschaftlichen Congreß anerkannt, daß diese Beschränkung die Eisenbahnverwaltungen vielfach abhalte, Tarifermäßigungen vorzunehmen, sei es, weil sich der Erfolg derselben erst nach geraumer Zeit mit Sicherheit beurtheilen läßt oder neue Ermäßigungen durch Erhöhungen einzelner früher ermäßigter Tarife bedingt werden. Die Mehrheit des Handelstages hat nun gestern zwar sich für das System der freien Bewegung innerhalb der Maximaltarife erklärt, als solche Maximaltarife aber nicht die bestehenden anerkannt, sondern verlangt, daß, nach Prüfung der Tariferhöhungen im Einzelnen unter Zuziehung der Interessenten, eine Zurückführung der Erhöhungen „auf einverständiges Maß“ erfolge.

Der Beschluß enthält schon in sich einen Widerspruch, insofern das System der Maximaltarife einen gewissen Spielraum der Eisenbahnverwaltungen voraussetzt, die Tarife also nicht allzu knapp bemessen werden dürfen. Ob ein Maß „verständig“ ist, hängt in der Hauptsache vom Grade des Verständnisses des Beurtheilenden ab. Die den Handelstag jetzt beherrschenden Interessenten der Großindustrie aber haben bislang nicht gerade ein vertrauenerweckendes Verständniß für allgemeine volkswirthschaftliche Fragen bewiesen. Einer Prüfung der Tariferhöhungen im Allgemeinen unter Zuziehung der Interessenten aber bedarf es wahrlich nicht mehr, nachdem fast ein volles Jahr lang über die Frage der Tariferhöhung vor deren Inkraftsetzung zum großen Nachtheil der Eisenbahnindustrie verhandelt worden ist, und dabei sich alle Interessenten in Wort und Schrift vernehmen lassen konnten und sich auch zahlreich genug haben vernehmen lassen. Eine behördliche Prüfung aller einzelnen Tarifpositionen jeder einzelnen Bahn aber würde eine büreaukratische Schererei sonder Gleichen sein, den Interessenten ist es ja ohnedies in ihren Handelskammern unbenommen, auch jede Detailkritik an den Tarifpositionen einer einzelnen Bahn zu üben.

Während hiernach in der Beurtheilung der eingetretenen Tariferhöhungen Ausschuß und Majorität des Handelstages auseinandergingen, waren Beide gestern übereinstimmend der Ansicht, daß die für den 1. Januar in Aussicht genommene Aenderung des Tarifsystems zu verlegen sei, um die Ansicht des Handelsstandes über das adoptirte sogenannte Braunschweiger System einzuholen. Letzteres hat nun auch insofern wenig Zweck, als über die Einzelheiten des neuen Systems, insbesondere auch über die Zahl und Eintheilung der Specialtarife vom Reichseisenbahuamt im Juli d. J. Delegirte sowohl der Eisenbahnverwaltungen wie des Handelsstandes bereits vernommen worden sind. Ueber das System im Ganzen förmliche Gutachten einzufordern, hatte schon damals keinen Zweck mehr, nachdem über das beste Tarifsystem bereits seit beinahe 3 Jahren überall öffentlich verhandelt worden ist. Der Handelstag selbst hat schon 1872 in der Frage einen ganz bestimmten Ausspruch gethan. Freilich dürfte er heute kaum wie damals sich noch für das elsassische System aussprechen. Seitdem man auch nur begonnen hat, das in der Mitte zwischen diesem und dem bisher geltenden System stehende Braunschweiger System näher zu formuliren, ist auch dem Handelsstande überall das Erkenntniß gekommen, daß Vereinfachung der Tarife nicht blos Verwohlfeilerung, sondern zugleich für manche Artikel Vertheuerung der Tarife bedeutet und daß die Uebersichtlichkeit der Tarife oft nur erkauft werden kann durch Nichtberücksichtigung wirthschaftlicher Eigenthümlichkeiten einzelner Orte oder Produktionsorte. Darum ertönt denn auch jetzt der Ruf statt nach Beschleunigung vielmehr nach Vertagung der Tarifreform. Da das gewählte System nun im Grunde genommen die Eisenbahnverwaltungen so wenig wie den Handelsstand befriedigt, so hat der Bundesrath allerdings Veranlassung seine Beschlußnahme zu vertagen und eine weitere Klärung der Meinungen abzuwarten, zumal bis zu dem in Aussicht genommenen 1. Januar eine Umrechnung der geltenden Tarife jetzt doch nicht mehr durchführbar ist.

Deutschland.

× **Berlin**, 23. Oct. Die deutsche Cholera-Conferenz hat am Dienstag ihre letzte Sitzung gehalten, da alle ihr gestellten Aufgaben inzwischen durch sie zur Erledigung gekommen sind. Professor von Pettenkofer ist noch zurückgeblieben, um mit Prof. Hirsch die Redaction der betreffenden Protocolle mit zu beaufsichtigen. — Dem Bundesrath ist Seitens des Reichskanzleramts der von der Sachverständigen-Commission ausgearbeitete Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Apotheker, zur Beschlußnahme vorgelegt worden. — Am 26. d. Mts. tritt hier unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und vortragenden Raths im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Dr. Kersandt, eine aus 17 Mitgliedern bestehende Commission zur Berathung des Entwurfs einer modificirten Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneiwaaren, zusammen. — Das Kriegsministerium ist augenblicklich damit beschäftigt, die Listen für die Besetzung der Offizierstellen im Landsturm auszuarbeiten. Es sollen verabschiedete und zur Disposition gestellte Offiziere ausgesucht werden. Die größte Beschleunigung der Arbeit soll angeordnet sein. — Nach zuverlässigen Mittheilungen der „M. Z.“ beschäftigt man sich gegenwärtig an competenter Stelle mit der Frage, ob bei Abgrenzung der Landes- und Oberlandesgerichtsbezirke die Landesgrenzen der einzelnen Bundesstaaten festzuhalten, oder ob gebotenen Falles Gebietstheile verschiedener Staaten zu einem Gerichtsbezirke zu vereinigen seien. Dem Gewährsmanne dieser Zeitung zufolge zeigen die größeren Bundesstaaten wenig Entgegenkommen in dieser Frage, während die kleineren nicht abgeneigt zu sein scheinen, die strenge Aufrechterhaltung der Landesgrenze aufzugeben, wo locale und sonstige praktische Gründe dies wünschenswerth erscheinen lassen. Hiernach scheint man die Ansicht der Motive zum Gerichtsverfassungsgesetze, nach welcher die Abgrenzung der Gerichtsbezirke der Landesjustizverwaltung anheimfallen soll, nicht unbedingt zu theilen.

* **Fünfte Sitzung des Deutschen Landwirthschaftsraths** am 23. October. Der erste Punkt der Tagesordnung ist die „Herbeiführung gleichmäßiger Notirung der Marktpreise für landwirthschaftliche Producte.“ Referent: Oeconomie-Rath Korn (Breslau). Für das Reich, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, gilt die Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868. Wenn hiermit für viele Handelszweige eine einheitliche Basis gegeben ist, so ist dies für die landwirthschaftlichen Producte nicht der Fall. So werden Getreidearten, Oelfrüchte und Kartoffeln bald über dem Holzmaß gemessen, bald nach dem Gewichte verkauft. Auch die Cerealien, die Hülsen- und Oelfrüchte unterliegen denselben Unregelmäßigkeiten. Der Handel in Fettvieh geschieht häufig auf Grund eines sogenannten „Schlachtgewichtes“, dessen Ermittelung auf ganz unzuverlässiger Schätzung beruht — ein Verkaufsmodus, der wegen seiner Unzuverlässigkeit unbedingt zu verwerfen ist. Nicht minder verwerflich ist die Usance des Spiritusverkaufes nach dem Körpermaße, denn letzteres trägt den durch die Temperaturverhältnisse bedingten Volumenveränderungen nicht genügend Rechnung und nur die Spiritusfabrikanten wünschen sie beizubehalten. Für den Spiritusverkauf müßte das Gewichtsmaß obligatorisch sein; ebenso soll man das Fettvieh auf geaichter Waage wägen. Es empfiehlt sich das Gewichtsmaß für Mehl, Stärke, Zucker, Butter, Kartoffeln, Getreide, Oelsaaten und Sämereien. Als Einheitssatz würden sich 50 Kilogramm empfehlen. — Während der sich anschließenden Debatte ist der Minister Dr. Friedenthal eingetreten. Auf seinen Wunsch wird der Gegenstand vorläufig verlassen und zum folgenden, die Bankgesetzgebung übergegangen. Ref. Richter (Tharand) präcisirt diejenigen Punkte, in denen im Bankgesetzentwurf vom landwirthschaftlichen Standpunkt Veränderungen wünschenswerth sind (das Nähere ergiebt sich aus den schließlich angenommenen Resolutionen). Frhr. Nordeck zu Rabenau beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, daß er gleichzeitig einen Entwurf wegen Errichtung einer Reichsbank vorlege. Für die Reichsbank erklären sich die meisten Redner. Es werden dann folgende, theilweise amendirte Resolutionen des Referenten angenommen: „Der deutsche Landwirthschaftsrath spricht dem Herrn Reichskanzler, abgesehen von der Frage über die Errichtung einer Reichsbank im Allgemeinen, sein Einverständniß mit den, in dem Bankgesetzentwurf enthaltenen Prinzipien aus, hält es jedoch bei der Reform des Zettelbankwesens

---

× Eine deutsche Schule in Texas.

Lebensbild von M. Thiele.

Durch das Gestrüpp der immergrünen Lebenseiche, die den sanft gewellten Hügeln des mittleren Texas auch im Winter stellenweise das Ansehen einer deutschen Juni-Landschaft verleiht, ziehen die Nebel der Morgendämmerung, in windstillen Buchtungen des Terrains zu Knäulgestalten sich ballend; schon verkündet sich die Sonne in schwachgelben Garben, aber sie weckt noch nicht den Dämmerschlummer dieser stillen Bergwelt. In einem Hause regt sich's zuerst, — dem einzigen, welches im Kreise der allerdings nicht sehr umfangreichen Rundansicht von menschlicher Nähe zeugt. Auf der Mitte der östlichen Bergneigung gelegen, etwa sechszig Fuß über der untersten Thalsohle, die nur selten und nach starken Regengüssen sich in ein rauschendes Flußbett verwandelt, steht das Häuschen da, aus gänzlich rohen Cederstämmen zusammengezimmert, die zwar das Innere mit dem bekannten aromatischen Dufte erfüllen, jedoch auf nichts weniger als ästhetisches Aussehen berechnet sind; zwei Glasfenster nach Norden und Westen sind so ziemlich der einzige äußere Comfort, — Holzschindeln, die, auf Schneidemaschinen geschnitten, eine beträchtliche Speculationsquelle des holzreicheren Texas bilden, decken das Dach, — einen Schornstein giebt's nicht, nur ein in die Wand eingebrochenes Loch für den Rauchfang des kleinen Eisenofens, der bei den urplötzlichen, stets nur kurzen, aber barbarischen Winteranfällen des merkwürdigen Landes unentbehrlicher ist, als der Leser von jener Heimath des Cactus und der Klapperschlange glauben mag; gleich allen texanischen Häusern besitzt auch dieses, nach Süden zu, eine „Gallery,“ d. h. eine Art Veranda, die, nach der breiten Vorderseite zu offen, in den heißen Sommermonaten ein erfrischendes Nachtlager, zur Zeit des Feierabends und an festlichen Tagen das Casino für Familie und Nachbarschaft bietet; das schräge Dach lehnt sich der ganzen Länge nach an die Wand des Hauptgebäudes.

Die Gallerie des erwähnten Hauses unterscheidet sich jedoch von den sonstigen dadurch, daß sie, augenscheinlich noch nicht vollendet, dem kältenden Nachtwinde nach allen drei Seiten hinlänglich freien Durchzug gewährt. Dieses Zephyrfächeln scheint dem Bewohner dieser einfachen Räume die Lust an Dämmerungsträumen zu vertreiben; von einem Bettgestelle, aus vier Ständen und dazwischen gespannter Ochsenhaut bestehend, erhebt er sich fröstelnd und wirft die wollene Decke von sich; er tritt in's Freie und schaut schlaftrunken in den Himmel, an dem die Sterne nur noch mattflimmernd erscheinen. Dann rafft er einen Haufen des umherliegenden, langfaserigen Cedernbastes und Holzspähne zusammen, bald lodert ein munteres Feuer, eine eiserne Kanne wird darauf gestellt, und behaglich die Pfeife entzündend genießt der einsame Bewohner diese doppelte Mischung von texanischer Sonnenaufgangspoesie und gespannter Erwartung des Kaffes. Rosige Flocken säumen schon die wenigen Wolken, — ein Geier durchkreuzt die Luft, — in dem fußhohen, zartgeästelten Gesträuch des indianischen Thee's, der, eine charakteristische Texaspflanze, für Menschen mit indianischem Geschmack ein ganz angenehmes Getränk liefern soll, rufen sich die Rebhühner zu (eine viel kleinere Art, als unsere deutschen), — ein wilder Tauber gurrt schon verliebt unten im Thale, — drei Hirsche (zierliche Thierchen, die kaum die Größe unseres Reh's erreichen) streichen rasch vorüber, den Wasserresten des trocknen Baches nachwitternd.

Der einsame Kaffebereiter in dieser texanischen Oede ist der Schullehrer der Umgegend — Schreiber dieser Zeilen, das kleine Blockhäuschen sein Schulhaus.

Dasselbe enthält im Innern nichts von Meublement als fünf plumpe Bänke aus Eichenholz, einen Stuhl, den schon erwähnten Eisenofen, eine von der Hitze krumm gebogene Wandtafel und einen Wassereimer ohne Wasser, da die Quelle im Thal solches verweigert und die Kinder sich dasselbe in Flaschen von Hause mitbringen müssen. An der mit Häcksel untermischten Lehmwand wärmt sich eine fußlange graue Eidechse in den ersten Morgenstrahlen. Endlich gegen 9 Uhr Morgens ertönt Rufen, Schreien, Gelächter hinter den Bergen her; die künftigen Bürger und Bürgerinnen des freien Amerika, denen für's Erste das ABC hier beigebracht werden soll, kommen zu Fuß (und zwar meistens barfuß, dem zahllosen Giftgewürm zum Trotz), zu Pferde und zu Maulesel herbei, — Geschwister zu Zweien, ja Dreien, den Rücken eines Thieres belastend; die älteren Herren Jungens hinten den sechsläufigen Revolver angeschnallt, da, wie man sich denken kann, ein Indianerüberfall in dem Gehirn eines texanischen ABC-Schützen niemals zu den Dingen der Unmöglichkeit gehört.

Da nach den Bestimmungen des texanischen Schulgesetzes das Alter der Schulpflichtigkeit sich vom sechsten bis achtzehnten Jahre ausdehnt, so läßt sich denken, daß unter meinen Schülern sich einige Gestalten bemerkbar machen, deren Gliedmaßen geeigneter scheinen, einer Wildkatze den Garaus zu machen, als mit dem Schiefergriffel die Hieroglyphen der Schönschreibekunst nachzumalen; gleicherweise befinden sich unter den Schülerinnen zwei bis drei Jungfrauen, welche, zumal bei der raschen Entwicklung unter texanischer Sonne, man eher für Gouvernanten als Töchter des Flügelkleides halten möchte; wenigstens mußte ich erst eine gewisse Befangenheit überwinden, einigen derselben, zusammen mit den sechsjährigen Baby's, das Einmaleins und den Grundstrich beizubringen.

Man kann sich vorstellen, daß eine solche Vereinigung der verschiedensten Lebensalter und, daraus resultirend, der Bildungsgrade in einer einzigen Klasse und unter einem einzigen Lehrer weder sehr angenehm zu behandeln noch sehr ersprießlichen Resultates sein konnte. Indeß ist hierbei zu erwägen: Die Gegend, von der ich rede, ist etwa 250 Meilen von der Küste entfernt, im Innern des Landes gelegen, und erst seit 1846, d. h. seit der Gründung der zunächst befindlichen Stadt Neu-Braunsfels, durch den Prinzen Solms-Braunsfels, der Cultur zugänglich gemacht, und womit anders hat diese Cultur für's Erste zu kämpfen, als mit den mächtigen Feinden, die ihr die Natur entgegenstellt: Felsen, Sümpe, Wälder, Thiere, Indianer u. s. w.? Die deutschen Farmer der Umgegend (es gehörten zu der Schulgemeinde des Guadalupe Settlement nur zwei Yankee- und eine Negerfamilie) waren der Mehrzahl nach als unbemittelte Leute in diese, allerdings vielfach höchst vortheilhaften Striche gezogen, hatten mit Büchse, Pflug und Spaten sich ihr zukünftiges Erbe erst erobern müssen und waren nun eben nur so weit über die größten Anstrengungen dieses Kampfes hinausgekommen, daß man einige Zeit vor meiner Ankunft daran gehen konnte, auch an die Erziehung der Kinder zu denken. Erschwert wurde mir im Uebrigen Anfangs meine Thätigkeit noch vielfach durch das unvernünftige Gebahren der Eltern, welche jedenfalls den Lehrer in seinem Streben in keiner Weise zu fördern suchten. Doch stellten sich in dieser Hinsicht nach Verlauf einiger Monate bessere Verhältnisse heraus.

für zweckmäßig, wenn folgende Punkte Berücksichtigung resp. Aufnahme in den Gesetzentwurf finden: 1) Die Pfandbriefe aller landschaftlichen resp. ritterschaftlichen Corporationen oder Genossenschaften bezw. solcher Grundcreditanstalten, deren Solidität durch staatliche Verwaltungscontrole sicher gestellt ist, sind als bewegliches Pfand eben so beleihungsfähig, wie Stamm- und Stammprioritätsactien und Prioritäten der Eisenbahn-Gesellschaften. 2) Alle Banken haben an ihren Filialen die Noten anderer Banken in Zahlung zu nehmen. 3) Diejenigen Banknoten, welche als legale Zahlungsmittel im ganzen Reich und ebenso an allen Reichs- und Staatskassen verwendet werden können, sind mit einem entsprechenden leicht erkennbaren Vermerk zu versehen." Die Versammlung nimmt nunmehr den ersten Gegenstand der Tagesordnung wieder auf und beschließt: „Den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken: 1) Daß bei Notirung und Veröffentlichung der Preise auf den Wochen- und ähnlichen periodisch wiederkehrenden Märkten Deutschlands hinsichtlich der dabei erfolgenden Angaben von Gemäß und Gewicht gleichmäßig verfahren werde. 2) Daß dabei die Notirung nach Gewicht bei Mehl, Stärke, Zucker, Wolle, Fettvieh, Hopfen, Lein- und Hanfstengel, Stroh, Heu, Hackfrüchte, Cerealien, Oelsaaten auf Grund des Einheitssatzes von 100 Kgr. Nettogewicht erfolge. 3) Daß den Veröffentlichungen der Preisnotirungen nicht auf die Preise influirende Usancen beigefügt werden. 4) Daß die Notirungen der Productenbörse: a. auf Grund des Einheitssatzes von 1000 Kgr. Nettogewicht bei Mehl, Stärke, Cerealien, Oelsaaten, Wolle, Sämereien und Früchte auf Grund von 10,000 Kgr. durch Gewicht zu ermittelnde Procente bei Spiritus zu erfolgen habe. — Die Versammlung beschäftigte sich schließlich noch mit einem dringlichen Antrage des Geh.-Raths Hofmeister, den Schlachtviehtransport nach England und das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Rußland und Oesterreich betreffend. Es handelt sich bei diesem Antrage darum, im Interesse der deutschen Landwirthschaft, speciell der norddeutschen, eine ausreichende Sperrung der Grenzen gegen Rußland und Oesterreich herbeizuführen, um einerseits der Einschleppung der Rinderpest aus den genannten Ländern wirksam entgegenzutreten, und andererseits auf diese Weise England für die Aufrechthaltung des bestehendes Verbots des Imports von Schlachtvieh aus Deutschland den Vorwand zu nehmen. Die definitive Beschlußfassung über den Antrag wird auf morgen vertagt.

Schweiz.

Bern, 20. Oct. Von Göschenen meldet ein Telegramm die Explosion von 34 Centner Pulver, welche am nördlichen Eingange des großen Gotthardtunnels aufgespeichert waren. Alles deutet darauf hin, daß Böswilligkeit im Spiele. Die Wirkung der Explosion soll furchtbar gewesen sein, nähere Angaben fehlen jedoch noch.

Frankreich.

Paris, 22. Oct. Der Bonapartist de St. Paul veröffentlicht in Liller Blättern ein Schreiben, worin er auf seine Candidatur zu Gunsten Fievet's verzichtet. Die Bonapartisten und Orleanisten werden also im Norden eine gemeinschaftliche Candidatur haben. — Der Carlisten-General Dorregaray und Graf Lazilla wurden, ersterer in Nancy, letzterer in Lille internirt. Der spanische Botschafter wurde davon in Kenntniß gesetzt.

— **Der Prinz von Wales** wandert von einem Schlosse des alten französischen Adels zum andern, und dieser beeifert sich, dem britischen Thronerben einen glänzenden Eindruck von der Herrlichkeit der hohen Aristokratie beizubringen. Da Jagd und Tanz und schöne Frauen für den Prinzen das mächtigste Interesse haben, so sind die Programme einfach. Das Schloß des Herzogs von Larochefoucauld verließ der Prinz am Sonntag Vormittag. Der Abschied geschah in vollem Stil, der ganze Haushalt, die Bauern des Herzogs bildeten Hecke und riefen Hurrah. Von Esclimont fuhr der Prinz nach Schloß Dampierre. Hier ward das Frühstück eingenommen und das prachtvolle, an Kunstschätzen reiche Schloß besehen. Von dort begab er sich zum Besuch bei dem Herzoge und der Herzogin von Tremouille auf Schloß Rambouillet. Der Herzog ist ein Freund liberaler, moderner Ideen und die Gesellschaft, welche den Prinzen dort erwartete, war weniger exclusiv legitimistisch. Das Schloß prangte in reichem Schmucke von Laub und Blumen, welchen die vornehme Gesellschaft eigenhändig angelegt hatte, und in strahlender Erleuchtung, als der Prinz Abends eintraf. Der Herzog von Tremouille hat außer den Vorzügen seiner liberalen Gesinnung noch den, den besten Koch in Frankreich zu besitzen und die schönsten Weinberge von seiner Schwiegermutter geerbt zu haben. Das Menu und die Probe bestätigten den Ruf von Küche und Keller. Einige Jagdpartien sind für den Prinzen arrangirt, dann wird er der Gast des Herzogs von Aumale in Chantilly sein und am Freitag wird er schließlich mit dem Marschall Mac Mahon in Marly jagen. Keine der monarchistischen Parteien, und auch das Septennat nicht, kann sich also über Zurücksetzung beklagen.

Spanien.

* Der Correspondent der „Kreuzztg." schreibt aus St. Jean de Liz vom 19. Oct.: „Die Gerüchte über Unruhen in den Reihen der carlistischen Soldaten werden täglich mehr zur Gewißheit. Elio, der als Ordnungsstifter zurückberufen war, scheint dem Prätendenten sehr passiv entgegengekommen zu sein und sich nur mit Widerstreben an die Aufnahme seiner Geschäfte begeben zu haben. Mehrere Officiere von den Regimentern, welche sich in Bilbao ergeben haben, sind seitens der Carlisten erschossen; um neuen Desertionen zu steuern, ist eine Ablösung durch andere Truppen vor Bilbao angeordnet und zur Zeit in Ausführung." Und vom folgenden Tage: „Carlistischerseits versucht man und auch von London her, die Unterwerfung der carlistischen Regimenter in Bilbao als unwahr hinzustellen; ich kann jedoch versichern, daß dieser Fall Thatsache ist; meiner Ansicht nach wäre es viel richtiger, wenn die Carlisten sich das Lügen etwas abgewöhnen wollten. Zu welchem Zwecke wollen sie Thatsachen in Abrede stellen, die alle Welt kennt? Dadurch geben sie nur zu feindlicher Beurtheilung die Veranlassung. — In der Provinz Santander haben einige Compagnieen neulich die alte Schloßburg „Nostra Senora de la Vega" in Besitz genommen; bei Amposta dagegen hat ein carlistisches Streifcorps eine Niederlage erlitten und eine Compagnie durch Gefangennahme eingebüßt."

— Die wilde Eigenmächtigkeit und Bosheit der Carlisten kennt keine Grenzen. Bei Amposta nahmen sie sich die teuflische Mühe, achthundert Obst- und Oelbäume umzuhauen; an anderen Orten verbieten sie die Weinlese — Dawiderhandelnde werden niedergeschossen; Liberalen angehöriges Getreide wird als carlistisches Eigenthum erklärt, und so geht es fort und fort.

Provinzielles.

(=) **Culm**, 23. Oct. Neuerdings hat hier auf Veranstaltung des Kaufmanns R. ein Meeting im Saale zum schwarzen Adler stattgefunden. Es handelte sich um Erhaltung der bereits gedachten Elokationsgelder-Kasse. Ein Aufruf forderte die „elokationsberechtigten Bürger" zu einer Versammlung auf, um über die Mittel zu berathen, wie jene morsche Kasse, an welcher man immer mehr zu rütteln wage, im partikularen Interesse der Hausbesitzer intra muros noch erhalten werden könne. Man kam spärlich und man ging mit noch spärlicheren Gedanken wieder auseinander, weil man eben keine neue Aufklärung fand für eine Sache, welche sich offenbar überlebt hat und deren Conservirung im Gegentheil geradezu Gefahr bringend für die gesammte Stadt ist. In der grauen Vorzeit Preußens nämlich soll ein vernünftiger Bischof, zur Zeit als noch alles neu entdeckte Land eo ipso dem Papste gehörte, den hiesigen Bürgern eine Masse Ländereien geschenkt haben, mit der Maßgabe, daß sie von den Erträgnissen derselben ihre Häuser hübsch ausbauen und conserviren sollten. In der desfallsigen Urkunde erfolgte die Dedication jener Ländereien für die Besitzer der Häuser, welche sich „intra muros" der Stadt befanden und konnten selbstverständlich nach der ganzen damaligen Auffassung, wo bei der damaligen sehr starken Befestigung Culms Häuser extra muros gar nicht möglich waren, auch gar nicht anders erfolgen. Ursprünglich wurden nichts desto weniger alle diese Ländereien im gesammten Interesse der ganzen Stadt genutzt und jeder Einwohner, mochte er im Laufe der Zeit innerhalb oder außerhalb der Stadt wohnen, konnte bis vor einigen Jahrzehnten an diesen Nutzungen seinen Verhältnissen entsprechend Theil nehmen. Die Stadt Culm und ihre Bewohner sind von Natur aus wegen des prächtigen Bodens, welcher sie umgiebt, vorzugsweise auf Ackerbau und Viehzucht angewiesen und jene Nutzungen an den geschenkten Ländereien fanden auch in der Art statt, daß die Bürger sich eine Masse Vieh hielten, welches sie gegen einen ganz geringen Hirtenlohn stets zur Weide vortreiben konnten. Aber auch hierbei ist uns unser gedachtes goldenes Zeitalter entschwunden. Welchem alten Culmer lacht nicht noch heute das Herz im Leibe, wenn er an seine Jugendzeit zurückdenkt und sich die tausend prächtigen breitgestirnter Rinder vergegenwärtigt, welche mit jedem 1. Mai zur städtischen gemeinsamen Weide vorgetrieben wurden. Man schwamm in Milch und Honig, während jetzt jeden Morgen Kinder und Mütter ängstlich um den Grubkoer oder sonstigen anderen Milchwagen stehen und für ihr schweres Geld nach einem Tropfen Milch lechzen, der ihnen überdies noch jeden Augenblick ganz zweifelhaft gemacht wird, da erst neuerdings die Herren Besitzer R. und Genossen ihre Milchpreise erhöht haben und Miene machen, ganz und gar zu striken oder vielleicht gar neue Molken- und Käsefabrikations-Vereine zu gründen, wenn die erhöhten Milchpreise nicht gewährt werden. Das kommt aber davon, wenn man das wohl bewährte gute Alte nicht zu conserviren versteht. Anstatt darauf Bedacht genommen zu haben, wie man die Nutzungen der Ländereien, auf welche die Natur selbst den ganzen Ort so einfach und so dringend hinweist, für den einzelnen immer ergiebiger mache, hat man jene Viehhütungen in neuerer Zeit fast auf Null reducirt und das Halten einer Kuh, welche sonst die Bewohner mit nahrhafter guter Milch versorgen sollte, gehört jetzt geradezu zu den Seltenheiten. Man hat nun jene Ländereien größtentheils verpachtet und aus den Pachtrevenüen so wie noch anderen Einnahmen, auf welche wir bei der Wichtigkeit des ganzen Gegenstandes noch später kommen werden, die mehrfach gedachte Elocationsgelderkasse gebildet. Dabei hat man aber die eigenthümliche Ansicht zur Geltung gebracht, daß während sonst früher alle Einwohner lediglich nach Maßgabe ihrer Besitzverhältnisse und unabhängig davon, ob sie intra oder extra muros der Stadt wohnten, gemeinsam an den Nutzungen der gedachten Ländereien Theil nehmen durften, in neuerer Zeit die Zinsen der Elocationsgelderkasse nur unter die Besitzer der Häuser alljährlich repartirt werden, welche sich innerhalb der alten Stadtmauern befinden. Dies ist ein schreiendes Unrecht und wir werden immer noch weiter nachzuweisen suchen, wie sich deshalb die ganze Elocationsgelderkasse vom juristischen, communalen und nationalökonomischen Standpunkte von dem größten Nachtheil für die gesammte Stadtgemeinde herausstellt.

Molkerei-Ausstellung für die Provinz Preußen.

Erklärung.

Bis zum 21. d. M., einen Tag nach dem festgesetzten Anmelde-Schlußtermine, waren von Molkereifabrikaten der Provinz Preußen 10 Proben Butter von 7 Producenten und 6 Proben Käse von 4 Producenten angemeldet.

Zweck der beabsichtigten Ausstellung in Bezug auf Molkereifabrikate der Provinz kann nur der sein, den Producenten Gelegenheit zu geben:

1. ihre Erzeugnisse zu gegenseitiger Unterrichtung mit einander zu vergleichen, und
2. dieselben in weiteren Kreisen der Consumenten und der Händler bekannt zu machen.

Dieser Zweck kann bei einer so dürftigen Beschickung der Ausstellung nicht erreicht werden. Obschon sämmtliche landwirthschaftliche Vereine der Provinz frühzeitig mit Anmeldeformularen versehen und um ihre Mitwirkung für die Molkerei-Ausstellung ersucht worden, obschon auch die beiden anderen Herren Generalsekretäre Mitglieder des Ausschusses sind und, wie der Unterzeichnete, direct an Producenten eine Menge Anmeldeformulare und Exemplare des übrigens durch die Zeitungen veröffentlichten Programms verschickt haben, obschon endlich durch die Zeitungen wiederholentlich auf den Schluß des Anmeldetermins aufmerksam gemacht worden ist, so soll doch, um im Interesse der Sache das Möglichste gethan zu haben, noch ein zweiter Anmeldetermin bis zum 10. Novbr. d. J. angesetzt werden. Jedem, der im richtigen Verständniß der Bedeutung einer Molkerei-Ausstellung für den landwirthschaftlichen Fortschritt der Provinz an dem Zustandekommen derselben ein Interesse nimmt und die Blöße scheut, welche sich die gesammte Landwirthschaft der Provinz zumal gegenüber einer gleichzeitig in Dresden für das Königreich Sachsen geplanten Molkerei-Ausstellung geben würde, jedem Landwirthe der Provinz wird so die Möglichkeit eröffnet, noch Molkerei-Erzeugnisse für die Ausstellung anzumelden oder andere zu Anmeldungen zu veranlassen. Noch sind nicht angemeldet die große Zahl verschiedener Limburger Käse, es fehlen der Brioler, der Tilsiter, der in der Tilsiter und Seckenburger Niederung fabricirte Emmenthaler, es fehlt die große Menge Elbinger Käses, es fehlt jede Sorte Sauermilchkäse; selbst die Butter ist in viel zu geringer Mannigfaltigkeit vertreten; insbesondere hat von den Genossenschaftsmolkereien, deren Fabrikate kennen zu lernen allseitig von Interesse gewesen wäre, nur eine einzige sich betheiligt.

Würde bis zum 10. November eine ganz erhebliche Vermehrung der Anmeldungen sich nicht ergeben, dann würde die Ausstellung ohne Rücksicht auf den dafür bereits gemachten Aufwand an Zeit, Mühen und Kosten, und ohne Rücksicht auf die zahlreicher eingegangenen Anmeldungen von Geräthen und Maschinen und ohne Rücksicht darauf, daß manche für die Ausstellung getroffenen Einrichtungen bereits vollendet sind, schlechterdings unterbleiben müssen.

Danzig, den 21. October 1874.

Der Geschäftsführer
Martiny.

Vermischtes.

Posen, 23. Oct. In der Saulschen Diebstahlssache sind trotz der angestrengtesten Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei nicht mehr als 30 000 Thlr. baar und in Effecten ermittelt worden. Da alle Anzeichen vorhanden waren, daß ein großer Theil der gestohlenen Effecten nach der Provinz geschafft worden sei, so hat sich die Thätigkeit der Kriminalpolizei dorthin gerichtet, und da die drei verhafteten Einbrecher übereinstimmend aussagten, daß sie einen großen Theil der gestohlenen Effecten an einen Gutsbesitzer in der Nähe von Miloslaw verkauft hätten, so wurde durch einen hiesigen Kriminal-Polizeibeamten in dessen Wohnung am 19. d. M. Haussuchung abgehalten. Es wurden dabei zwar keine der gestohlenen Effecten gefunden; da jedoch genügende Verdachtsgründe vorlagen, so erfolgte die Verhaftung des Gutsbesitzers und befindet sich derselbe gegenwärtig in Untersuchungshaft zu Posen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 24. October:

Geburten: Seelootse Carl Friedr. Scharfenort, S. — Schiffszimmermann Otto Ferd. Bauereisen, T. — Lieutenant Otto Hardt, S. — Kaufmann Theodor Dinklage, T. — Eigenthümer Ephraim Denz, S. — Florentine Kollin, S. — Diener Gustav Rohde, T. — Arbeiter Michael Seligmann, S. — Wilhelmine Zobietzki, T. — Eva Zielke, T. — Instmann Heinrich Krenczewski (Neuschottland), T. — Feuerwehrmann Friedr. Schmidt, S. — Maria Feldtruß, S. — Büreauvorsteher Augustin Schulz, T. — Therese Schlüther, S. — Schlossergef. Hermann Ruprecht, S.

Aufgebote: Arbeiter Joh. Alb. Glombowski und Rosalie Gowienka. — Fabrikarbeiter Ferd. Herold und Anna Weng. — Schmiedegeselle August Eduard Neumann und Emma Louise Hansen. — Instmann Jul. Herm. Koschock in Lamgarben (Kr. Rastenburg) und Caroline Rieß.

Heirathen: Kaufmann Ludw. Marcus Susmann in Hamburg und Sophie Morwitz. — Musikus Johannes Denso und Caroline Joh. Hardt. — Fleischermeister Franz Palkowski und Rosalie Anna Thekla Weichbrodt. — Arbeiter Josef Rumpza und Josefine Rumpza. — Schuhmacher Hermann Gustav Sommer und Clara Maria Wensierski. — Arbeiter Ewald Carl Joh. Wilh. Rejmer und Johanna Philippine Caroline Auguste Krause.

Todesfälle: Laufbursche Franz Schröder, 18 Jahre. — Diener Franz Pruszinski, S., 11 Wochen. — Schuhmachermeister Julius Casimir Lehnhardt, T., 1¼ Jahr. — Musikus Carl Quednau, S., 2 J. 2 M. — Rosa Behringer, S., todtgeb. — Arbeiter Joh. Gottl. Pollke, 46 J. — Wilhelmine Wittkowski, S., 4 Monate.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Octbr. **Wind:** NW.

Angekommen: Bakker Minkina, de Groot, Aberdeen; Zwerwer, Prins, Aberdeen; beide mit Heringen. — Australia, Range, Kiel, Ballast. — Johanna, Eisenbart, Hull, Kohlen. — Mazzini, Borgwardt, Memel, Holz, bestimmt nach Stettin. — Henriette, Schröder, Kiel, Ballast.

Ankommend: 1 engl. Bark, 1 Schooner, 2 Logger.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

			Pr. 4½ consf.	105 4/8	105 4/8
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 4/8	91 4/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Oct.-Nov.	61 4/8	61	do. 4% do.	95 1/8	94 7/8
April-Mai	185	185	do. 4½% do.	100 6/8	100 7/8
Rogg. fester.			Danz. Bankverein	65	65 4/8
Oct.	51 6/8	51 5/8	Lombarden[ex.Cp.	83 2/8	83
Oct.-Nov.	51	50 7/8	Franzosen	183 2/8	184
April-Mai	144	144	Rumänier	37 6/8	37 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	100	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	141 2/8	140
℔ 200 ℔.	6 17/24	6 16/24	Türken (5%)	45 4/8	44 6/8
Rüböl Oct-Nv.	17 2/12	17 8/12	Oest. Silberrente	67 4/8	67 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94 4/8	94 2/8
Oct.	18 3	18	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
April-Mai	56 30	56	Wechselcrs. Lond.	6.22 4/8	—

Ital. Rente 66½.

Meteorologische Depesche vom 24. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,00	+ 1,4	NW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	331,6	+ 4,4	Windst	—	gestern Regen.
Petersburg	332,4	+ 5,8	S	mäßig	bedeckt
Stockholm	333,4	+ 3,9	W	mäßig	halb heiter.
Moskau .	330,8	+ 2,5	S	stark	bewölkt.
Memel .	332,8	+ 7,6	W	mäßig	trübe.
Flensburg	336,8	+ 6,4	NW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	333,1	+ 5,9	W	schwach	trübe.
Danzig .	333,6	+ 4,4	S	lebhaft	bedeckt, Regen.
Putbus .	334,1	+ 5,0	NW	schwach	wolkig.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	339,2	+ 8,0	SW	schwach	—
Berlin . .	335,7	+ 5,3	W	mäßig	heiter.
Brüssel . .	339 5	+ 7,8	W	schwach	bedeckt.
Köln . . .	337,8	+ 5,7	W	mäßig	trübe.
Wiesbaden	335,5	+ 3,2	W	schwach	bedeckt, Regen.
Trier . .	334 3	+ 5 4	SW	schwach	bewölkt.
Paris .	340,9	+ 2,8	SSO	stille	bedeckt, Nebel.

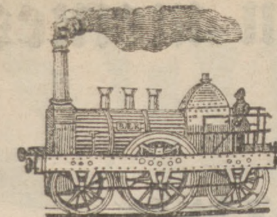
Die am wenigsten erquicklichen Momente der Lehrerthätigkeit waren indeß damals der Verkehr mit der vorgesetzten Schulbehörde und der texanische Winter. Ich stelle dieselben nicht etwa zusammen, weil beide gleich streng gewesen waren. Im Gegentheil, die Behörde, statt uns, die Lehrer, zu viel zu placken, kümmerte sich so gut wie gar nicht um uns. Das neue Freischulensystem war erst zwei Jahre alt, und es würde zu weit führen, wollte ich die Kämpfe der demokratischen Legislatur gegen den radicalen Gouverneur, der dasselbe vertrat, hier eingehend schildern. Ein Heer von Schulbeamten, Superintendenten, Superrevisoren, Inspectoren, Directoren, großentheils höchst zweifelhafte Aemterjäger (Carpetbaggers) war aus dem Norden importirt, von denen persönlich nur ein Inspector während eines Jahres zwei Mal meine Schule zu Pferde besuchte. Die Legislatur verweigerte die nöthigen Schulfonds, und die Sache gedieh zu dem herrlichen Ende, daß die Staatssteuerbehörde die von der Staatsschulbehörde ausgestellten Gehaltsanweisungen nicht mehr an Zahlungsstatt annahm, daß der Superintendent selbst dieselben nicht mehr portofrei an die Lehrer versenden zu können erklärte, und daß ich schließlich froh sein mußte, wenn ich diese Anweisungen von monatlich 35 Dollars im Privatwege, in Hoffnung späterer Bewilligungen, für 15 Dollars verwerthen konnte. Schließlich kam das ganze System zu Fall; vier Monate jährlicher Schulbesuch wurden gesetzlich festgesetzt, und die meisten Gemeinden wählten sich wieder ihre eigenen Lehrer.

Was den Winter in Texas betrifft, so hindert die tropische Gluth des Sommers (von 12 bis 3 Uhr arbeitet wegen ihrer Gefahr Niemand im Freien) keineswegs, daß mit Beginn des November der ziemlich beständige Nordwind plötzlich wahrhaft samojedische Anfälle bekommt. Wie aus dem Erdboden gewachsen ist er da, Alles eilt in die Häuser, und in fünfzehn Minuten habe ich den Thermometerstand von 10° Wärme auf 6° Kälte (Réaumur) fallen sehen! Es sank im Januar bis auf 15° bei heftigstem Nordwind. Das arme Vieh, dort ohne Stallungen, steht mit einem Eispanzer bedeckt um die Wohnungen herum und fällt zu Dutzenden. Aber schon nach zwei, höchstens drei Tagen ließen diese Nordwind-Episoden regelmäßig nach, die Sonne schien auf's Neue mit der Wärme eines deutschen Mai, und blaue und weiße Anemonen sproßten aus dem Boden.

Schließlich sei es mir noch vergönnt, zur Charakteristik einer texanischen Schule und des Landes überhaupt aus der Chronik meiner Erinnerung hier einige kurze Züge wieder zu geben — regellos und ohne Zusammenhang, wie sie sich mir eben darbieten.

Nachdem ich die ersten vierzehn Tage in der oben geschilderten Veranda meines Schulhauses geschlafen hatte, redete man mir von allen Seiten zu, dies bei dem nächsten Farmer zu thun, bei dem ich während der zweistündigen Mittagspause zu speisen pflegte; die mondscheinhellen Nächte waren da, und mit ihnen die Gefahr vor Indianern, die auf Pferderaub auszogen. Ich spielte zuerst den Ungläubigen und Unerschrockenen, bis ich in einer Nacht gegen 1 Uhr nicht weit von mir Stimmen hörte, — in solcher Oede wahre Gespensterlaute; und als dann zwei Tage darauf ein Junge mir von dem Wasserpfuhl unten eine vortreffliche Pfeilspitze aus Feuerstein brachte, die von den Kindern aufgefunden worden war, da ließ ich mein Ritterthum fahren und siedelte ganz zum Nachbar, einem braven rheinländischen Schuhmacher über, wo sichs in Menschennähe doch bedeutend wohliger von der Heimath träumte. — Ein anderer charakteristischer Zug: Am 2. Tage meines Lehrerthums fahre ich einen Jungen auf den hintersten Bänken an, der sich unter dem Tisch etwas zu schaffen macht. Statt der Antwort holt er unter dem Fußboden, der aus sehr morschen, löchrigen Brettern gelegt war, eine mehr als 7 Fuß lange, grau und gelbgefleckte Prairieschlange am Schwanz heraus und schlägt sie mit dem Kopfe gegen die Wand, ein den dortigen Kindern ganz geläufiges Manöver, welches sie selbstverständlich bei der giftigen Klapper- und Kupferschlange nicht in Anwendung bringen. Mir indeß wurde dieser morsche Fußboden endlich doch zu unheimlich, da fast täglich aus seinen Oeffnungen ein neugieriges Schlangenköpfchen herauszüngelte. Ich drang daher bei der Gemeinde auf einen neuen Fußboden, welcher auch schließlich beschafft wurde. — Kurz vor Weihnachten knallte während der Unterrichtsstunde mitten in der Schulstube ein Schuß; die Mädchen schrieen entsetzt auf. Einer der Jungen aber rief frohlockend: „Ich hab' ihn — ich hab' ihn." Wer meiner Collegen hätte wohl ganz seine Geistesgegenwart behalten? Mit einem Satz war der Schütze draußen und hob von der Erde einen feisten wilden Truthahn, den er mit seinem Revolver durch das offene Fenster erlegt hatte. Wer, wie ich selbst, die Schwierigkeiten kennt, diesem edeln und äußerst listigen Geflügel schußgerecht nahe zu kommen, muß dies naive Jägervergnügen, namentlich in Texas, wohl entschuldigen; um die Autorität der Schule zu wahren, befahl ich gleichwohl in strengem Tone, daß Dergleichen nicht zum zweiten Male passiren dürfe; eine Warnung, die wohl wie selten eine ihres Erfolges sicher sein durfte, da Dergleichen in der That nicht so leicht sich zum zweiten Male ereignet. — Mein Vorgänger, der nur Gemeindelehrer gewesen, hatte — so ist mir erzählt worden — das Tragen von Revolvern den Schülern verboten; darob große Empörung, die eines Tages, als er seinem Gesetze Kraft verschaffen wollte, zur offenen Rebellion und endlich zum Handgemenge mit den größeren „pupils" führte. Er war ein bejahrter Mann und trug eine Perrücke, die der Wuth des Kampfes zum Opfer fiel; die Mädchen aber, ihren Lehrer unvermuthet so barhäuptig erblickend, stürmten nach Hause und schrieen, die Jungen hätten den Lehrer — scalpirt! Die Geschichte mag übertrieben sein, hat aber dort eine gewisse Wahrscheinlichkeit. — Es verbreitete sich das Gericht, daß der Stammhalter der einzigen Negerfamilie unserer Gemeinde, der alte Arnos, daran denke, seine vier schwarzen Wollköpfe ebenfalls in meine Schule zu schicken; er habe gehört, daß er die Rechte jedes amerikanischen Bürgers habe. Als die „liberalen, freiheitlichen" Bürger mich um meine Meinung darüber fragten und ich erwiderte, nach den bestehenden Gesetzen sei ich unzweifelhaft verpflichtet, auch die Kinder des schwarzen Arnos zu unterrichten, da erklärte man mir, in diesem Falle würde der Eine seine Fenster, der Andere seine Schindeln, Jener den Fußboden, Dieser die Bänke wieder abholen, die er zum Bau des Schulhauses beigetragen habe. Das Ende war, daß die schwarzen Arnoskinder von dem erschreckten Vater zu Hause behalten wurden, ohne zwar Lesen und Schreiben zu lernen, dafür aber immer tieferen Haß gegen die treulosen Weißen einzusaugen. — Wie zerfahren es überhaupt mit den Verhältnissen stand, dafür nur dies Beispiel: Das Schulgesetz schreibt dem Lehrer einen genau formulirten Eid auf die Verfassung vor; ich habe denselben nie geleistet; nachdem der Inspector mich geprüft hatte, stellte er mir mein Anstellungs-Certifikat aus, gab mir ein Schreiben an meine Gemeinde im Gebirge mit, vergaß aber, mir den Eid abzunehmen, und hat das Vergessene auch nicht mehr nachgeholt.

Bergisch=Märkische Eisenbahn.



Es sollen die für das Jahr 1875 erforderlichen Nutzhölzer, Bremsklötze und Hammerstiele im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Sonnabend, d. 7. November cr., Vormittags 11 Uhr,** in unserem maschinentechnischen Bureau hier anberaumt, bis zu welchem Zeitpunkte Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Nutzhölzern

eingereicht sein müssen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt werden, sowie specielle Holznachweisung liegen auf dem vorgedachten Bureau sowie in den Werkstätten=Bureaus zu Witten, Crefeld, Langenberg, Siegen, Arnsberg und Cassel zur Einsicht offen und können solche auch gegen Erstattung der Druckkosten ad 7½ Sgr. von genannten Stellen bezogen werden.

Elberfeld, den 21. October 1874.

Königliche Eisenbahn=Direction.

Offene Lehrerstelle.

Die zweite Lehrerstelle an der zweiklassigen evangel. Volksschule hierselbst ist vacant und soll schleunigst wieder besetzt werden. Gehalt 400 Thlr., außerdem freie Wohnung von 2 Zimmern im Schulhause.

Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem Localschulinspector Herrn Pfarrer **Trapp** hier **baldigst** melden.

Neukirchen Kreis Solingen, den 19. October 1874.

3585) **Der Bürgermeister** Halfmann.

Anmeld. v. Schülern f. Clavier od. Harmonium w. erbet. täglich v. 1—4 Nachmitt. außer Dienstag und Freitag.

Fr. Christ, Breitgasse 92, 2 Tr.

Frische
Kiel. Sprotten
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Eine große Auswahl
ganz neuer
Alfénide-Waaren
empfiehlt zu bill. Preisen
F. Fürstenberg,
Langgasse No. 82, nahe dem Thor.

Lederwaaren u. Wiener Meerschaumspitzen
empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
F. Fürstenberg,
Langgasse No. 82, nahe dem Thore.

Theaterperspective, Brillen und Pence=nez
empfehlen billigst
W. Krone & Sohn,
Holzmarkt 23.

Hotel Loeffke, Pillkallen.

22 vollständig möblirte Fremdenzimmer, Garten=Restauration, Kegelbahn, Park, ca. 270 Morgen Land, nebst vollständigem Inventarium und Einschnitt, Fuhrhalterei, soll Krankheitshalber verkauft werden.

Uebergabe kann sofort auch später geschehen.

Nähere Auskunft ertheilt

G. L. Loeffke, Pillkallen.

Berlin, im September 1874.

Von dem Herrn Gutsbesitzer **A. Bielefeldt** Schadewalde bei Marienburgi. Pr. ging an den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin, folgendes Schreiben ein:

Ihre berühmte Malz=Gesundheits=Chokolade hat meiner Brust sehr gut gethan. Da ich nun in Folge der ungünstigen Witterung am Halse leide, will ich auch Ihre Brustmalzbonbons gebrauchen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Sänger** Dirschau und **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Trocken buchen und birken geputztes Reiserholz à 3⅙ resp. 2⅔ Thlr. pro Klafter=3⅓ Meter, franco Waggon Neustadt Westpr., ist in Waggonladungen à 5 Klftr. stets zu haben in der **Neustädter Forst.** (3594

Feuerfeste Petroleum=Kochapparate
zu den billigsten Preisen von 1 bis 6 Flammen sind zu haben bei
H. Nathan,
3440) Breitgasse No. 2.

Mein
Magazin für Haus= und Küchen=Geräthe, Glas=, Porzellan= und Steingut=Lager
befindet sich von **Montag, den 26. October** ab
Langgasse No. 57
neben meinem früheren Geschäftslokal.
3537) **H. Ed. Axt.**

Schütt & Ahrens, Danzig, Hundegasse 33,

empfehlen den Herren Landwirthen

Dampf= u. Göpel=Dreschmaschinen, | **Korn=Reinigungs=Maschinen u. Sortir=Cylinder,** | **Cultivatoren, Grubber u. Pflüge jed. Art,**

Mahl= u. Schrot=Mühlen, Hafer=quetschen, Rüben=schneider, Oelkuchen=brecher,



Torf=, Ziegel= u. Drainröhrenpressen, Butter=maschinen, Rüben=Mus=Maschinen ꝛc.,

aus den ersten engl. Fabriken zu billigsten Preisen und unter Garantie. (Rücknahme der Maschinen, wenn sie nicht gefallen). Preiscourante und Illustrationen gratis. Fast von allen Maschinen halten wir Muster=Exemplare vorräthig.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse No. 38.
empfiehlt
Beste Englische Strickwolle, Wollene Herren= und Knaben=Unterjacken, Camisöler, Beinkleider, Strümpfe u. Socken
in Halbwolle, Wolle u. Seide für Damen, Herren u. Kinder
in großer Auswahl. (3570

Reise=Unfall=Versicherung.

Die **Versicherungs=Gesellschaft Thuringia in Erfurt** versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf= und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

mindestens	1000 Rℓ auf	1 Jahr	1 Rℓ	5 Sgr	und für jede 1000 Rℓ mehr	1 Rℓ —	22½ Sgr.
	1000 " "	6 Monate	— "	27½	" " "	— "	15 "
	1000 " "	3 "	— "	20	" " "	— "	7½ "
	2000 " "	1 "	— "	20	" " "	— "	5 "
	3000 " "	15 Tage	— "	20	" " "	— "	3 "
	5000 " "	8 "	— "	20	" " "	"	"

und ist so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor= und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei den unterzeichneten Haupt=Agenten, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Biber & Henkler,
4784) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Weinhandlung Julius Lubowsky & Co. Berlin. J. L. & Co.

Unter Genehmigung des Königl. Preuß. Ministerii für Medicinal=Angelegenheiten, ist derselbe nach Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein und dem Gutachten ärztlicher Autoritäten, der stärkendste Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern. Flaschengrößen à 7½, 15 u. 30 Sgr. sind unter ärztlicher Gebrauchs=Anweisung und dem Lubowsky'schen Firmasiegel aus dem alleinigen Depot bei Herrn **Bernhard Braune** in **Danzig** zu beziehen.

besteht seit 1847. (2348

Amerikanische Patent-Feuerspritzen,

wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin=Stettiner Eisenbahn von mir geliefert, fertigt und steht eine Probespritze zur gefälligen Ansicht

W. N. Neubäcker,
Kupfer= u. Messingwaaren=Fabrikant,
3205) **Breitgasse No. 81.**



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**
Southampton anlaufend.

Amerika	31. Oct.	nach Newyork	**Leipzig**	2. Dez.	nach Baltimore
Nürnberg	4. Nov.	" Baltimore	**Neckar**	5. Dez.	" Newyork
Hermann	7. Nov.	" Newyork	**Hohenzollern**	12. Dez.	" Newyork
Deutschland	14. Nov.	" Newyork	**Ohio**	16. Dez.	" Baltimore
Braunschweig	18. Nov.	" Baltimore	**Hohenstaufen**	19. Dez.	" Newyork
Minister Roon	21. Nov.	" Newyork	**Amerika**	26. Dez.	" Newyork
Oder	28. Nov.	" Newyork	**Nürnberg**	30. Dez.	" Baltimore

Passage=Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **30** Thaler.

Passage=Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **30** Thaler.

von Bremen nach Neworleans,
Havre und **Havana** anlaufend.

Hannover	3. Novbr.	**Frankfurt**	1. Decbr.
Köln	17. Novbr.	**Strassburg**	15. Decbr.

Passage=Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract=Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 28. October 1874, Nachm. 3 Uhr,

Auction am Holzfelde der Herren **Schoenberg & Domansky** (am Troyl, vis-a-vis der Wohnung des Herrn Holz-Capitain Fischbeck) über

16000 Stück eichene Schwellen a 8 Fuss lang, 6 Zoll hoch, 10 Zoll breit,
und
1680 Stück dito a 8 Fuss lang, 6 Zoll hoch, 9 Zoll breit,

gegen baare Zahlung.

Mellien, Ehrlich,
3662) vereidigte Makler.

Wein-Auction.

Die auf Montag, den 26. October 1874, Nach=mittags 2 Uhr, angesetzte Auction mit diversen Weinen in der Niederlage des Königl. Seepackhofes wird **bis auf Weiteres hinausgeschoben.**

3085) **Ehrlich. Katsch.**

Pätzel & Co.,
21. Wollwebergasse 21.
Mode=Magazin fertigen Damen-Putzes.
Den Empfang französischer und deutscher
Modell=Hüte
einfachen und eleganteren Genres zeigen ergebenst an. Gleichzeitig empfehlen eine reiche Auswahl fertiger Hüte in Velours, Sammet, echtem Filz u. Castor, zu sehr billigen Preisen. (3648

Zur gefälligen Beachtung!
Danzig, Langenmarkt, Hotel du Nord.

Aus einem auswärtigen Pelz= und Rauchwaaren=Geschäft ist mir eine große Auswahl Pelzgegenstände zum Ausverkauf übertragen.

Das Lager enthält außer Fellen verschiedener Gattung

Geh= und Reise=Pelze, Schlittendecken, Fußtaschen, Muffen, Stolas, Pelerinen, Manschetten, Herrenkragen ꝛc. ꝛc.

Die Gegenstände sind in jeder Fellgattung vertreten, nach der neuesten Façon verfertigt.

Die Preise sind auf's billigste notirt, worauf ein geehrtes Publikum gehorsamst aufmerksam macht **der Verwalter.**

Danzig, Langenmarkt, Hotel du Nord.

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medikamente z. Vert. d. ꝛc. Ungeziefers. **J. Dreyling, K.K. app. Kammerj.** Tischlerg. 31. (3615

Kranke — **Hilfe.**

selbst wenn rettungslos darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320 Seit. st., weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** franc. versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an **d. Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie ꝛc.** gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Vorräthig bei **E. Doubberck,** Buchhandl. Danzig. (2120

Auf dem Gute Straschin sind täglich 70 bis 80 Liter Milch a 1 Sgr. zu haben.

Die Milch von circa 30 bis 50 Kühen auf einem Gute in der Nähe von Danzig, soll verpachtet werden. Reflectanten wollen sich melden bei Hrn. F. Mix, Hundegasse 65, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. (3342

Kgl. Preuß. Lotterie=Loose

zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** ½ a 45, ¼ a 22½ Rℓ, **Antheile** ⅛ a 10, 1/16 a 5, 1/32 a 2½ Rℓ. (1882

C. Hahn, Berlin S., Commandantenstraße No. 30.

Lotterie=Loose ¼ 20 Rℓ (Original), ⅛ 9 Rℓ, 1/16 4¼ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich **Dr. Rosenfeld,** dirigirender Arzt der vom Staate concessionirten Heil-Anstalt in Berlin, Kochstr. No. 63. Auch brieflich. Prospecte gratis.

Auch brieflich
werd. in 3—4 Tag. **Syphilit. Geschlechts= u. Hautkrankh. gründl.** geheilt durch Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Taubenstraße 36, 2 Tr. (1884

Durch das landwirthschaftliche Central=Versorgungs=Bureau der Gewerbe=Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstraße No. 14, werden gesucht: **4 tüchtige Inspectoren,** Gehalt 250 Rℓ, **10 Inspectoren, Hof= und Feldverwalter,** Gehalt 120 bis 150 Rℓ, tüchtige **Rechnungsführer,** Gehalt 250 Rℓ, **2 Revierförster,** Gehalt 120—150 Rℓ Honorar nur für wirkliche Leistungen. 3654

Das einzige gesundheitsdienliche **Schutzmittel gegen Kälte** und **Feuchtigkeit** der Füße sind **Fußsohlen** von **Laorolx.** General=Depot 1 rue Auber, **Paris.**

---

200 Fetthammel, 2 fette Schweine, 3000 Scheffel gesunde Dabersche Speise=Kartoffeln

verkäuflich auf **Dominium Münsterwalde bei Czerwinsk.** (3601

---

80 fette Merzschafe

sind verkäuflich in Elsenthal Kr. Berent Bahnhof Hoch=Stüblau. (3526

Wassermühlen=Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen, 2 Cylindern, 1 Schneidemühle, 12 Morg. Land, **Mühlen nach neuester Construction** neu, Gebäude sehr gut, **soll bis 1881 für 1100 Thlr. pro anno verpachtet** werden durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng 33. (3655

Eine sehr schöne ländl. Besitzung, 4 culm. Hufen durchweg Weizen=Boden ¼ M. von einer Kreisstadt, Inventarium: 12 Pferde, 17 Haupt= u. Rindvieh, 24 Schweine, todtes Inventarium complet, eine Musterwirthschaft, soll Umst. h. f. 23,500 Thlr. b. 6000 Thlr. Anzahl. verk. w. Nur Selbstk. erf. alles Nähere b. **J. R. Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43. (3639

Ein sehr rentables Krug=Grundstück mit Hakenbud., neuen massiven Gebäuden, 42 Morgen Land, in einem großen Kirchdorfe und Marktflecken 4 Meilen von Danzig gel., soll krankheitshalber für 4200 Thlr. bei 1000 Thlr. Anz. verkauft werden. Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow, Danzig,** Breitgasse 43. (3639

Ein Wald

in **Galizien** zu **verkaufen,** bestehend aus 34,907 Stück hochstämmiger **Eichen** von 12—30 Zoll Durchmesser, 1½ Meile von der Bahnstation **Stryj,** welche die Verbindung mit der **Saan** bis **Danzig** bei **Trzemysl** eröffnet und 2 Meilen vom **Flusse Dniester,** welcher den Wald mit Odessa verbindet. Näheres beim Eigenthümer Dr. **Stephan Csáthi Szabó in Miskolcz, Ungarn.** H 22921 (1674

---

1 Commis für's Comtoir u. **1 Commis** für's Lager eines Engros=Gesch. verl. **Reinh. Mentzel,** Stettin.

---

2 Oberinspectoren, 3 Hofverwalter, 1 Rechnungsführer, 1 Gärtner w. verl. durch **Reinh. Mentzel,**
3552) **Stettin.**

Ein tüchtiger Mann, der mit dem Abtrieb und Verwaltung von Forsten, und dem damit verbundenen Rechnungswesen, sowie mit dem Holzgeschäft vertraut ist, wird sofort gesucht. Adressen unter 3658 in der Expedition der Zeitung erbeten.

Beim Inspector des Dominiums **Gr. Plowenz,** bei Bahnhofstation Jablonowo, steht eine kastanienbraune Stute, ohne Abzeichen (Race=Pferd), 7 Jahre alt, 5 Fuß 2 bis 3 Zoll hoch, preiswürdig zum Verkauf. Das Pferd ist complet und ruhig geritten, und springt über Gräben und Hindernisse mit Leichtigkeit, und würde sich als Adjutanten=Pferd vorzüglich eignen. (3652

Der diesjährige Ausverkauf in allen Abtheilungen meines Lagers beginnt Montag, den 26. October.

3621

H. M. Herrmann.

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei **L. J. Goldberg,** Langgasse 24.

Dienstag, d. 27. u. Mittwoch den 28. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen. **J. Klonower jr.**
3617) Gr. Wollwebergasse 9.

Alex. Goll, Langgasse 38. Lehrer für Clavier-, Violin- u. Gesang-Unterricht. (3624

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich an meinem Orte als Zimmermeister etablirt habe und verpflichte mich eine jede Arbeit auf's beste und reellste abzuliefern.

Schöneck. J. Baumann,
3618) Zimmermeister u. Bauunternehmer.

Auction zu Heubude No. 6.

Donnerstag, den 29. Octbr. c.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Heubude bei der Hofbesitzerin Frau Wittwe **Grube** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
8 Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 14 Kühe, theils milchend, theils tragend, 2 Stärken, 2 Kälber, 1 Halbverdeck-, 1 Korb-, 1 Kasten-, 2 Arbeits- u. 2 Erntewagen nebst Zubehör, 2 Patent-, 2 amerikan. Pflüge, 1 großen Pflug, Eggen, Landhaken, Geschirre, Zäume, Leinen, 1 neue eichene Mangel, 1 Häcksellade mit Sense, Forken, Harken, Hacken und Stallutensilien. Ferner von 2 Morgen Futterrüben und Wrucken, und circa 300 Ctr. gut gewonnenes Kuh- und Pferde-Vorheu.
Fremde Gegenstände können eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
3597) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Die Frankfurter Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Grundcapital: 1 Million Thaler,
versichert zu festen billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Spiegel-, rheinischem und Doppelglas, sowie Spiegel in Läden und in Privatwohnungen gegen Bruch-, Feuer- und Gas-Explosionsschäden.
Anträge nimmt entgegen
die General-Agentur für Preußen
M. Fürst,
3645) Danzig, 1. Damm 6.

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, **Knochenbrüchen und schweren äußeren Verletzungen)** bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.
Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen
M. Fürst,
3644) **Danzig, 1. Damm 6.**

Zur Anfertigung von Muschelarbeiten zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt die dazu verwendbaren Muscheln, Knospen, 2c.
3657) **August Hoffmann,**
Heiligeistgasse 26.

Größtes Lager

von fertigem Damenputz, sowie alle zum Anfertigen desselben erforderlichen Gegenstände bei Modellansichten und billigen Preisen empfiehlt
S. Abramowsky,
Langgasse No. 3.

Besten Russischen Caviar erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

S. HIRSCHWALD & CO.,
Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse 15, an der Langgasse,
empfehlen:
Fertige Damen-Wäsche: Damen-Hemden, Pantalons, Nachthauben, Shirting-Röcke, Corsetts, Schürzen, Victoria-Röcke, Moirée-Röcke, Steppröcke, Kragen, Stulpen 2c.
Fertige Herren-Wäsche: Weiße farbige Oberhemden, Nachthemden, Tricotagen, Kragen, Shlipse.
Fertige Kinder-Wäsche: Hemdchen, Steckkissen, Jäckchen, Häubchen, Kinderkleidchen in Kattun, Piqué, Wollstoffen in großer Auswahl zu billigen Preisen. (3575

Mein fertiges Lager von
Paletots, Jaquettes, Schlafröcken 2c.
verkaufe, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Fünkenstein,
3603 **Langgasse No. 80.**

Staats-Prämien-Anleihen,

deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, empfehlen sich jetzt ganz besonders zum Ankauf, und offerire ich solche, wie alle anderen Loosgattungen zum Tagescourse mit geringer Provisionsberechnung.
Ich bin auch bereit, um den Ankauf zu erleichtern, die Zahlung des Kaufpreises in **monatlichen Terminen** zu gestatten.
Ganz besonders empfehle ich:

		Ziehung jährl.	Haupttreffer
Oesterreichische 1864er 100-fl.-Loose	25 Termine à 5 ℛ	4	200,000 fl.
50-fl.-Loose	21 „ „ 3 „	4	100,000 fl.
Ungarische 100-fl.-Loose	17 „ „ 4 „	4	200,000 fl.
50-fl.-Loose	18 „ „ 2 „	4	100,000 fl.
Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	22 „ „ 6 „	2	60,000 Thlr.
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	15 „ „ 2 „	4	80,000 Thlr.
„ „	32 „ „ 1 „	4	80,000 Thlr.
Bukarester 20-Frcs.-Loose	12 „ „ 20 Sgr.	4	100,000 Frcs.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der **ersten** Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose.
Sämmtliche vorbenannten Loose werden im Verlaufe der Ziehungen mindestens mit ihrem Nominal-Werthe gezogen.
Martin Goldstein,
3152) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

Nächste Ziehung von **Braunschweiger u. Bukarester** Loosen am **1. November c.**

Stearin- und Paraffin-Lichte
in allen Packungen und Qualitäten von 5 Sgr. pro Pack an bei
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Petroleum-Lampen, Petroleum-Kochapparate,
empfiehlt in reicher Auswahl
die Glas- und Porzellan-Handlung
von
Wilhm. Sanio Nachfolger,
Holzmarkt 25/26. (3398

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital: 1 Million Thaler.
Die Gesellschaft schließt:
I. Lebens-, Ausstattungs- und Renten-Versicherungen in jeder Höhe und Form, sowie
II. Versicherungen gegen die Folgen körperlicher Unfälle individuell zu Gunsten des Einzelnen und collectiv, zur Sicherstellung der Betriebsunternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht oder zur Versorgung der im Betriebe beschädigten Personen bei Unfällen jeder Art.
Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich **der General-Agent**
3287) **Hermann Pape.**

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau
versichert **Schiffe im Winterlager** zur billigsten Prämie und werden Policen ausgefertigt durch den General-Agenten
Hermann Pape,
3296) Vorstädt. Graben No. 40.

Mamsells für Hotels, Conditoreien, Restaurationen verlangt (3552
Reinh. Mentzel, Stettin.

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

---

100 tüchtige Arbeiter,
Nietmeister, Schlosser und Zuschläger werden zum Bau der Eisenbahnbrücke über die Memel bei **Tilsit** gesucht. Lohn 25 Sgr. bis 1 Thlr. pro Schicht, meistens Accordarbeit. Die Reisekosten werden vergütigt, nachdem die Arbeiter 14 Tage gearbeitet haben und brauchbar befunden worden sind. Meldungen bei der **Dortmunder Brückenbau-Actien-Gesellschaft.**
3553) Baustelle, Tilsit

Ein junger Mann
aus höchst achtbarer Familie, theoretisch und praktisch in der Landwirthschaft gebildet, sucht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Administrator.
Gefällige Adr. unter No. 3217 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen **Acquisiteur** für **Danzig** und die **Provinz** und werden Offerten i. d. Exp. d. Ztg. unter 3288 entgegengenommen.

Agenten-Gesuch.
Eine schlesische **Thonröhren- und Chamottefabrik** ersten Ranges, **sucht** einen **Vertreter** mit guten Referenzen. Meldungen sub H 23239 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** zu richten.

---

2 Commis und **1 Lehrling** zum sofortigen Antritt suchen wir für unser Manufactur-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft. **Cohn & Co.**
3629) Neuteich, Westpr.

Eine Kindergärtnerin, d. schon i. 2 Familien gew. ist u. der gute Zeugn. z. Seite stehen, sucht z. 11. Nov unter bescheidenen Anspr. eine neue Stellung. Adr. w. u. 3625 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte Erzieherin mit nicht z. hohen Ansprüchen, die auch gründlichen Musik-Unterricht ertheilt, wird bei drei kleinen Mädchen in Kipewo bei **Zeigland** gesucht. Gehalt 100 Thlr. und darüber. (3611

Tüchtige Landwirthe zu Martini empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedeg. 7. (3646

Ein Hauslehrer
für 2 Knaben, von 8 und 6 Jahren, wird von sogleich gesucht. Adr. erb. u. **L. K. 5 poste restante** Marienwerder. (3612

Ein Stadtreisender
eines Cigarren-Engros-Geschäfts w. Colonial-Waaren oder Weine provisionsweise z. übern. Gef. Adr. u. 3602 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine **Couplet-Sänger-Gesellschaft** wird ersucht Concert zu geben, Gewerbeschein nicht nöthig, freie Wohnung wird bewilligt.
3613) Graudenz, **Schröder's Hotel.**

Sandgrube Nr. 28
Ecke des Heumarkts ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör von April 75 ab zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Allgemeines Lehrlingsturnen.
Sonntag, den 1. November cr., Nachmittags von 4—6 Uhr, wird in der Turnhalle auf dem Stadthofe ein unentgeltliches Lehrlingsturnen eröffnet, wozu die Herren Meister und Prinzipale freundlichst ersucht werden, ihre Lehrlinge im eigenen Interesse zur Betheiligung aufzufordern.
Anmeldungen werden bis dahin bei Herrn Schlossermeister **Reinhardt,** Breitgasse 93, und jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr, in der Turnhalle entgegen genommen. **Der Turnwart.**

Kaufmännischer Verein.
Der **Sängerzirkel** versammelt sich zu den Uebungen bis auf Weiteres jeden Dienstag und Freitag Abends 8½ Uhr bei **Gosch,** Neugarten. (3638

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 7. November:
Viertes Stiftungsfest
im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder a 25 Sgr., für Gäste à 1 Thlr., werden ausgegeben von
Herrn **Heitmann** im Rathsweinkeller,
„ **Toisy,** Langgasse 62,
„ **Müller,** Wollwebergasse 14,
„ **Ruckser,** Hopfengasse 104.
Der Vorstand.

Danzig.
Sonnabend, den 31. October cr.,
7½ Uhr Abends,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
CONCERT
unter gütiger Mitwirkung der Herren Musikdirectoren **Markull u. Laade,** der Opernmitglieder Frl. **v. Schwanbach** und Hrn. **Glomme,** sowie mehrerer geschätzter Dilettanten, gegeben vom Unterzeichneten.

PROGRAMM.
I. Theil.
1) Trio A-moll f. Piano, Viol. u. Violonc. von A. Krug.
2) Recitativ und Arie für Sopran aus Stradella von Flatow.
3) Ballade von Chopin.
4) a. Mein, b. Irrlicht, c. Frühlingsglaube — für Bariton von Fr. Schubert.

II. Theil.
5) G-moll Concert für 2 Pianino zu vier Händen.
6) a. Trost in Tönen v. Ch. v. Bülow, b. Serenade v. Ch. Gounod — f. Sopran.
7) Männerquartett.
8) a. Margreth am Thore, b. Lehn' deine Wang' — v. A. Jensen; c. Heimliche Liebe v. A. Lang — für Bariton.
9) Polonaise E-dur von Liszt.
A. Krug, Pianist.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 25. October,
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3558) **H. Buchholz.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 25. Octbr.
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3557) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 25. Octbr. (2. Abonn. No. 11.) **Am Altar.** Schauspiel in 5 Akten von Anders.
Montag, 26. Oct. (2. Abonnem. No. 12.) Zum ersten Male wiederholt: **Rabagas.** Character-Lustspiel in 5 Akten von Sardou. Deutsch v. Hornick.
Dienstag, den 27. Octbr. (2. Abonn. No. 13.) Vollständig neu einstudirt mit theilweise neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Acten von Mehul.
Mittwoch, 28. Octbr. (2. Abonn. No. 14) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
Donnerstag, 29. Oct. (2. Abonnem. No. 15.) **Milchmädchen von Schöneberg.** (Tine . . . Frau Lang-Ratthey.)
Freitag, 30. Octbr. (2. Abonnem. No. 16.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.
Sonnabend, 31. October bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 25. Octbr.
Gastspiel der Demoiselle Lemarle, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Audera, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **Fünf Minuten Berliner.** Schwank mit Gesang. **Alles unter die Haube.** Posse mit Gesang. **Der betrogene Sergeant.** Komisches Ballet. **Pasça — Mignonnette,** berquinade amoureuse, vorgetr. von **Mlle Lemarle.**

3139 bitte um Antwort unter „Germania". Kann jetzt m. d. Verlangten dienen. „Grdz.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.